

Competence Center Integrierte Versorgung

Newsletter Ausgabe 3/2015

*Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,*

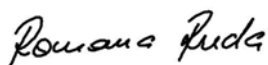
ich hoffe Sie haben einen angenehmen Sommer hinter sich und haben es geschafft, trotz – oder vielleicht gerade wegen – tropischer Temperaturen ein paar erholsame Urlaubs- und Freizeittage zu genießen.

Auch im CC IV sind die Uhren im Sommer nicht still gestanden. Neben der intensiven Abarbeitung der im diesjährigen Arbeitsprogramm festgeschriebenen Konzeptarbeiten lag ein großer Schwerpunkt auf Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit beim Brustkrebs-Früherkennungsprogramm sowie dem Disease Management Programm „Therapie Aktiv“.

Zusätzlich ist das CC IV in einigen Arbeitsgruppen zu aktuellen gesundheitspolitischen Strategiearbeiten vertreten, deren Umsetzungsstand Sie dem vorliegenden Newsletter entnehmen können.

Ich wünsche uns allen einen konstruktiven Herbst!

Liebe Grüße,



Mag.^a Romana Ruda
Netzwerkmanagerin
CCIV

INHALT

- Aktuelles aus dem CCIV **Seite 2**
- Aktuelles aus der Gesundheitspolitik **Seite 3**
- Aktuelle Studien und Erkenntnisse zur integrierten Versorgung **Seite 5**
- Veranstaltungen **Seite 6**

Aktuelles aus dem CCIV

9. CCIV-Symposium am 10. November 2015

Am 10. November 2015 ist es wieder soweit: Das Symposium des Competence Center Integrierte Versorgung findet in diesem Jahr zum 9. Mal in Wien statt. Vor dem Hintergrund der beiden omnipräsenten Themen Migration und Integration bzw. der massiven Zunahme sozio-kultureller Diversität der Menschen aufgrund internationaler Mobilität werden neben Politik, Gesellschaft und Wirtschaft auch das Gesundheitssystem und demnach die Sozialversicherung vor enorme Herausforderungen gestellt. Den Fokus auf diese aktuelle Entwicklung gerichtet lautet der Titel des diesjährigen Symposiums „Integrierte Versorgung: Ein maßgeblicher Schlüssel zur Integration?“.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die (integrierte) Versorgung von Migrantinnen und Migranten in Österreich und die damit zusammenhängenden Anforderungen an beteiligte Institutionen. Das Programm umfasst dabei neben der Aufarbeitung des Themas hinsichtlich der unterschiedlichen transkulturellen Bedürfnisse auch Erfahrungsberichte aus der Praxis des intra- und extramuralen Bereichs sowie die möglichen Zugänge zur entsprechenden Zielgruppe in gesundheitsbezogener Kommunikation und Marketing. In mittlerweile tagtäglich auftauchenden, oft kritischen Fragen zur konkreten Gestaltung eines Miteinanderlebens in einer pluralen Gesellschaft werden häufig Forderung nach „voller Partizipation der

Migrantinnen und Migranten“, „mehr Multikulturalität“, aber auch „stärkerer Integration und Assimilation“ sowie „Akzeptanz der hiesigen Traditionen“ laut. Diesen Schlagwörtern im Kontext der Möglichkeiten einer Integration in die österreichische Gesundheitsversorgung widmet sich - das Veranstaltungsprogramm abrundend - die Podiumsdiskussion mit Diskutierenden aus Politik, Gesundheit, Beratung und Betreuung. Abschließend sind sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch Vortragende herzlich eingeladen, den spannenden und inhaltsreichen Tag im Convention Center c3 bei einem gemütlichen get2gether ausklingen zu lassen.

Merken Sie sich dafür den 10. November 2015 vor – wir freuen uns auf Ihre Anmeldung über office-cciv@wgkk.at! Das detaillierte Programm wird in den kommenden Tagen versendet.

Aktuelles aus dem CCIV

Brustkrebs-Früherkennungsprogramm



Der Brustkrebsmonat Oktober wird heuer ganz im Zeichen der Informationskampagne zum österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramm stehen. Gemeinsam mit den prominenten Unterstützerinnen werden die TV-Spots, Online-Werbung, eine Kooperation mit dem Magazin WOMAN sowie die verstärkte Medienarbeit fortgeführt.

BKFP-Informationstour

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koordinierungsstelle des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms haben den Sommer genützt, um den Informationsfluss direkt in den radiologischen Standorten zu forcieren. In Kooperation mit der Regionalstelle Wien und der programmverantwortlichen Medizinerin Marianne Bernhart wurden Standorte in Wien im Rahmen einer aufsuchenden Informationstour besucht. Ziel war es, Frauen sowie Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter an den radiologischen Einrichtungen vermehrt über das Programm zu informieren und allfällige Unklarheiten zu beseitigen. Die Besuche zeigten sich als gute Gelegenheit für ausführliche Gespräche und Beratungen zur Brustkrebs-Früherkennung. Das Angebot wurde gut angenommen und das Feedback war durchwegs positiv.

Im Juli und August war das Team auch in den Gesundheitszentren der WGKK vor Ort und besuchte zusätzlich die Bezirksgesundheitsämter sowie Impfstellen in Wien. Dort wurden auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter vor allem die leitenden Ärztinnen und Ärzte informiert, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren besonders wichtig sind.

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

Aktionsplan Frauengesundheit

Selbstbestimmung von Frauen in allen gesundheitlichen Belangen ebenso wie genderspezifische Aspekte der Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung sind wichtige Anliegen einer sozialen Gesellschaft. Deshalb hat die Bundesregierung die Erstellung eines „Aktionsplans Frauengesundheit“ in ihr Arbeitsprogramm 2013 bis 2018 aufgenommen. Im Rahmen eines interministeriellen Projekts von BMBF und BMG wird daher im Jahr 2015 unter

Einbindung weiterer Politikfelder und unter Koordination der Gesundheit Österreich GmbH ein Aktionsplan Frauengesundheit entwickelt.

Das angestrebte Produkt des Prozesses ist ein „Aktionsplan Frauengesundheit“ mit 40 Maßnahmen, die für Frauen in Österreich die gesundheitliche Chancengerechtigkeit verbessern. Es sollen insbesondere bereits bestehende Aktivitäten und Programme, die in Zusammenhang mit Frauengesundheit

stehen und von diversen Institutionen betrieben werden, gebündelt und weiterentwickelt werden, um Synergien zu nutzen und Parallelstrategien zu vermeiden. Der Aktionsplan wird entlang der verschiedenen Lebensphasen von Frauen – der Jugend, dem Berufsalter, dem höheren Alter – strukturiert. Pro Lebensphase werden zehn Maßnahmen im Rahmen von drei Arbeitsgruppen definiert. Weitere zehn Maßnahmen werden zu altersübergreifenden

Themenstellungen festgelegt. Bei der Formulierung der Ziele stehen die angestrebten Auswirkungen im Vordergrund. Wie diese erzielt werden, wird im Anschluss durch abgeleitete Maßnahmen konkretisiert. Mittlerweile liegen 17 Wirkungsziele und 40 Maßnahmen in Form eines Zwischenberichts vor, die nun im Rahmen einer Konsultationsphase von einer breiteren Fachöffentlichkeit geprüft und kommentiert werden können.

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

Nationale Demenzstrategie

In Österreich sind etwa 1,15 bis 1,27 Prozent der Bevölkerung an Demenz erkrankt, das bedeutet, dass es bundesweit rund 100.000 Demenzkranke gibt. Mit zunehmendem Alter nimmt die Prävalenz stark zu. Im Zuge der demografischen Alterung ist daher – ausgehend von einem kontinuierlichen Anstieg der Prävalenzraten – mit einem weiteren starken Anstieg der Zahl der Betroffenen zu rechnen. Diese Tatsachen stellen eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar, weshalb eine koordinierte und gemeinsame Vorgehensweise aller Stakeholder besonders wichtig erscheint. Bund, Länder und Sozialversicherung sowie zahlreiche weitere Einrichtungen und Organisationen setzen bereits Maßnahmen zu Prävention und/oder Versorgung von Menschen mit Demenz.

Im Auftrag von BMG und BMASK und auf Basis des aktuellen Regierungsprogramms wird unter Koordination der Gesundheit Österreich GmbH eine nationale Demenzstrategie

erarbeitet, die bis Ende 2015 finalisiert sein soll und konkrete Wirkungsziele samt Maßnahmenempfehlungen beinhaltet.

Die ExpertInnenergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen zu diversen Handlungsfeldern liegen bereits als Zwischenergebnisse vor und standen über den Sommer im Rahmen eines Konsultationsverfahrens der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung bzw. zur Diskussion.

Der Herbst wird im Zeichen der Einarbeitung all der eingegangenen Beiträge und Diskussion dieser Überarbeitungen im Rahmen der eingesetzten Arbeitsgruppen stehen.

Einen Blick über die Grenzen hat das Schweizer „Symposium „Herausforderung Demenz“ im Juni in Bern ermöglicht. Der Tagungsbericht sowie weiterführende Informationen stehen auf der Website des Bundesamts für Gesundheit unter www.bag.admin.ch zur Verfügung.

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

European Forum Alpbach

Das Europäische Forum Alpbach widmet sich heuer dem Thema Ungleichheit.

Aus diesem Grund standen auch die Gesundheitsgespräche im Zeitraum 23. bis 25. August unter dem Motto „Ungleichheit macht krank – Krankheit macht ungleich“.

Es ist erwiesen, dass Faktoren wie Bildung, Einkommen und soziale Lebensumstände sich auf die Gesundheit auswirken. Im Rahmen der Alpbacher Gesundheitsgespräche wurde diskutiert welche Rolle dem Staat bei dem Bemühen zukommt, die enge Verbindung zwischen Ungleichheit und Krankheit zu lösen. Untermauert wurden derartige Fragestellungen und Diskussionsbeiträge durch eine Vielzahl an Beiträgen von internationalen Expertinnen und Experten. Beispielhaft sei der Vortrag von Michael Marmot genannt, der die sozialen Determinanten unserer Gesundheit beleuchtete und seine aktuellen wissen-

schaftlichen Arbeiten sowie sein brandaktuelles Buch „The Health Gap“ präsentierte.

Im Rahmen von so genannten Breakout-Sessions wurden Pionierprojekte gegen Ungleichheit vor den Vorhang geholt. Rund 30 Pioniere stellten Projekte und Initiativen in den Kategorien „Chancengerechtigkeit und Prävention“, „Technologie und Innovation“, „Migration“ sowie „Umgang mit Krankheit und Tod“ vor. Diese Initiativen waren Ausgangspunkt dafür, im Rahmen von Arbeitsgruppen gemeinsam Vorschläge für die Weiterentwicklung derartiger Vorhaben zu unterbreiten und maßgebliche Erfolgsfaktoren aus diesen Pionierprojekten herauszukristallisieren. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden letztlich als „Ideen gegen die Ungleichheit“ den beiden Bundesministerinnen Sabine Oberhauser und Sophie Karmasin vorgestellt.

Aktuelle Studien und Erkenntnisse zur integrierten Versorgung

Evaluierung „Gesundes Kinzigtal“

Bereits seit neun Jahren besteht in Deutschland das populationsorientierte, integrierte Versorgungsmodell „Gesundes Kinzigtal“. Dem IV-Modell liegen die folgenden drei zentralen Zielsetzungen zu Grunde:

- Verbesserung des Gesundheitsstatus
- Erleben einer besseren Versorgung durch die Versicherten sowie

- optimierter Ressourceneinsatz (Wirtschaftlichkeit)

Die Evaluierung dieser drei Aspekte stand im Mittelpunkt der 4. Ausgabe des im Springer Verlag publizierten Journals „Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz“. Die Auswirkungen des Modells auf die definierten Zielsetzun-

gen wurden sowohl intern als auch extern unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer wissenschaftlicher Methoden untersucht.

Die Ergebnisse des Berichtes zeigen im Hinblick auf die Versorgungsqualität bei einem Großteil der analysierten Faktoren eine positive Entwicklung. Folgende Erkenntnisse wurden beispielhaft berichtet:

- Die Rate einer Fraktur in Folge einer Erkrankung an Osteoporose lag im Jahr 2011 bei der Population im Modell bei rund 26%, in der Vergleichspopulation außerhalb des Programmes lag diese bei 33%.
- Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten wurde im Rahmen einer Befragung erhoben. 92,1% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, dass sie das Modell „Gesundes Kinzigtal“ „bestimmt“ oder „wahrscheinlich“ weiterempfehlen würden.

- Die Befragung brachte auch Erkenntnisse bezüglich der Wahrnehmung der eigenen Gesundheit der Versicherten. 24% der Befragten gaben an, dass sie seit der Einschreibung in das Modell gesünder leben würden. Jene eingeschriebenen Versicherten, welche zusätzlich auch Gesundheitsziele mit ihren Ärztinnen und Ärzten vereinbart haben, weisen sogar einen Anteil von 45,4% auf.

Zukünftig sind weitere Längsschnittstudien geplant, um die erreichten Ergebnisse validieren zu können. Darüber hinaus sollen durch Detailanalysen die Einflüsse der Teilelemente erklärt werden. Auf den Abstract zum Artikel kann unter <http://link.springer.com/article/10.1007/s00103-015-2120-y> kostenlos zugegriffen werden. Der vollständige Artikel kann unter selbigem Link erworben werden.

Veranstaltungen

9. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin

Die Politische Kindermedizin ist eine Plattform von Kinder- und Jugendmedizinern und im Setting Kinder und Jugendliche involvierter anderer Berufsgruppen, welche sich unter anderem für eine gerechte Verteilung von Ressourcen, optimaler medizinischer Versorgung und die Einhaltung der Kinderrechte engagiert. Zu den Zielen des Vereins gehören die Sensibilisierung für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin, das Darstellen von Problembereichen der medizinischen Versor-

gung von Kindern und Jugendlichen sowie der Einsatz für die Behebung dieser.

Die Politische Kindermedizin veranstaltet von 16. bis 17. Oktober 2015 im Hotel Castellani in Salzburg ihre 9. Jahrestagung. Unter dem Titel „Lost in Transition - wenn aus Kindern Erwachsene werden“ werden zahlreiche Expertinnen und Experten über die Grundlagen der Transition referieren und diskutieren. Weiters wird der Blick auf internationale Modelle und Pro-

gramme gelenkt. Der Abschluss des ersten Veranstaltungstages wird durch eine Round Table-Diskussion zur Fragestellung „Persönliche Initiativen oder systematisiertes Vorgehen?“ abgerundet. Die Inhalte des zweiten Kongresstages berücksichtigen die nationalen Gegebenheiten. Im Mittelpunkt stehen Modelle in Österreich, politische Perspektiven und Notwendigkeiten. Neben den zahlreichen Vorträgen wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Möglichkeit der Interaktion geboten. Im Rahmen von 5 parallel stattfindenden Arbeitsgruppen können zu den folgenden Themenstellungen Inputs, welche anschließend

vorgelegt und diskutiert werden, gegeben werden:

- Kind-arm-krank
- Migration / Flüchtlinge
- Selbsthilfegruppen
- Schwerpunktsetzung in den Subspezialitäten der Kindermedizin
- Primärversorgung

Weitere Informationen über die Tätigkeiten und Veranstaltungen der Politischen Kindermedizin können auf der Website unter <http://www.polkm.org/> nachgelesen werden.

Veranstaltungen

Public Health Summer School 2015

Die Public Health School der Medizinischen Universität Graz veranstaltet vom 21. bis 25. September 2015 in Graz eine Summer School mit dem Titel „Gesundes Altern: Realität oder Fiktion?“. Ziel ist es, die Vielfalt des Alterns im Spannungsfeld von Gesundheit und palliativer Versorgung sowie individueller und gesellschaftlicher Verantwortung sichtbar zu machen und zu diskutieren. Inhaltlich werden zudem in Workshops unter anderem Themenstellungen

wie „Polypharmazie im Alter“ und „Integrierte Versorgung Demenz im urbanen und ländlichen Raum“ näher beleuchtet.

Das CCIV wird an der Public Health Summer School 2015 teilnehmen.

Nähere Informationen dazu:

<http://www.medunigraz.at/weiterbildung-postgraduate-school/info/veranstaltungen/public-health-summer-school/>

Veranstaltungen

18. European Health Forum Gastein

Das 18. European Health Forum Gastein (EHFG) findet heuer von 30. September bis 2. Oktober statt. Frei nach dem Titel „Gesundheit in Europa sichern, Prioritäten setzen und Verantwortung teilen“ stehen die Sicherung der Gesund-

heit und der europäischen Gesundheitssysteme im Mittelpunkt der Veranstaltung. Das European Health Forum Gastein richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gesundheit, welche im Rahmen von

Vorträgen und Workshops die Gegenwart und die Zukunft der europäischen Gesundheit betrachten und diskutieren. Folgende Themen werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geboten:

- Herausforderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in die europäischen Gesundheitssysteme
 - Health in all Policies
 - Umgang mit chronischen Krankheiten
 - Zugang zu neuer Medizin und deren Preisgestaltung
 - Herausforderung Multimorbidität
 - Ist die EU auf eine neuerliche öffentliche Gesundheitsgefährdung von dem Hintergrund des Ebola-Ausbruchs in Westafrika vorbereitet?
- „Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden über das gesamte Arbeitsleben hinweg
 - Die Macht der Daten“ (Wie kann Technologie die Wissenschaft unterstützen, das Gesundheitsverhalten zu erforschen?)
 - Neue Wege für personalisierte Medizin und Behandlungen
 - Fokus Primärversorgung (Erfolgsgeschichten)

Die Veranstalter gehen von einem Teilnehmerkreis von über 600 Personen aus ganz Europa aus. Interessierte können auf der Website unter <http://www.ehfg.org/de/home.html> Details über die Veranstaltung nachlesen. Das Programm als PDF-File steht unter <http://goo.gl/R9qfyO> zum Download bereit.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Mag.^a Romana Ruda

Redaktion

CCIV Team

Kontakt

Competence Center Integrierte Versorgung
c/o Wiener Gebietskrankenkasse
Wienerbergstraße 15-19
1100 Wien
Homepage: www.cciv.at
E-Mail: office-cciv@wgkk.at
Tel.: (+43 1) 601 22-1995
Fax: (+43 1) 601 22-1996